

Es ist wirklich kein großer Unterschied zwischen den Meinungen derjenigen, die denken, daß eine unmittelbare Kraft Gottes zur Verrichtung eines Wunderwerks nothwendig sey, und derjenigen, die da glauben, daß sie nicht nothwendig dazu erfordert werde.

Und hier ist endlich der Unterschied der Meinungen nicht sehr groß, zwischen denen, die glauben, daß alle Hervorbringung der Wunderwerke nothwendig eine unmittelbare Kraft Gottes erfodere; und zwischen denen, die glauben, daß auch erschaffene Geister vermögend seyn, Wunderwerke auszurichten. Diejenigen, die dafür halten, das alle Wunderwerke allein durch eine unmittelbare Kraft Gottes bewerkstelliget werden können, müssen es aus dieser Ursache thun, weil sie annehmen, Gott schränke durch ein beständiges Gesetz, alle untergeordnete denkende Wesen dergestalt ein, daß sie sich niemals in den gewöhnlichen Lauf der Dinge dieser untern Welt so einmischen dürfen, daß sie denselben im geringsten verändern: (denn wollte man sagen, daß erschaffene Geister, auch wenn sie nicht verhindert werden, kein natürliches Vermögen haben, dasjenige zu thun, was wir ein Wunderwerk nennen, das heiße eben so viel, als ob man sagte, daß diese unsichtbaren Geister gar kein natürliches Vermögen haben, irgend etwas zu thun) Und diejenigen die da glauben, daß untergeordnete Wesen ein Vermögen haben Wunder zu thun, müssen gleichwohl auch nothwendig annehmen, daß Gott dieselben wenigstens bey solchen Gelegenheiten daran verhindert, wo keine hinlängliche Kennzeichen seyn würden, durch welche man die Betrügeren böser Geister, von dem Zeugnisse, und der Sendung Gottes deutlich genug unterscheiden könnte.

Die wahre Beschreibung eines Wunderwerks.

Aus diesen klaren und unleugbaren Sätzen folgt deutlich:

Erstlich: Die wahre Beschreibung eines Wunderwerks, wenn das Wort in einem theologischen Verstande genommen wird, sey diese: Es sey ein Werk, das auf eine ungewöhnliche, oder